

Das historische Konzept der Ornamented Farm als Vorbild für Landschaftsgestaltung durch den Ökologischen Landbau?

The ornamented farm as an approach for landscape development in Organic Agriculture?

U. Friede¹ und T. van Elsen²

Keywords: landscape development, nature protection and environmental compatibility, biodiversity, development of organic agriculture

Schlagwörter: Landschaftsgestaltung, Naturschutz und Umweltverträglichkeit, Biodiversität, Entwicklung Ökolandbau

Abstract:

The concept of "ornamented farms" originates in England. In the 18th century the landscape of many farms was developed to a way to combine functional aims with aesthetic issues. Groups of trees and biotopes like ponds, brooks or hedgerows were integrated into the farmed land, not for reasons of nature conservation but to combine a "modern" agriculture with a nice looking landscape or scenery.

The present investigation deals with the question whether these historical approaches are relevant for organic farms of today. Two examples of ornamented farms in Germany are discussed. Aspects of the historical "ornamented farm"-approach could be used to create concepts for whole farms that cover different measures to improve the impact of organic farming on landscape and nature development on farm level.

Einleitung:

Der Ökologische Landbau gilt als naturverträglichste Wirtschaftsweise. Darüber hinaus gibt es Höfe, deren Bewirtschafter versuchen, aktiv ihre Kulturlandschaft zu gestalten. In einer Studie, in der 16 solcher Betriebe in verschiedenen Regionen Deutschlands untersucht wurden, wurde u. a. Gut Schmerwitz in Brandenburg vorgestellt, bei dessen Umstellung nicht nur ein Biotopverbundsystem integriert wurde, sondern bei der Umgestaltung der Landschaft Aspekte des Englischen Landschaftsparks einfließen. So finden sich dort geschwungen verlaufende Hecken, Einzelbäume und Gehölzgruppen, die unter Berücksichtigung von Sichtachsen und landschaftsästhetischen Aspekten angelegt wurden (VAN ELSSEN et al. 2003). Anliegen des damaligen Bewirtschafters war, historische Gestaltungsansätze in den heutigen Ökologischen Landbau zu integrieren (SPERLICH 2001).

Ein spezieller historischer Gestaltungsansatz ist das Konzept der *ornamented farm*. Hierbei ist besonders interessant, dass die landwirtschaftlichen Flächen und deren Bewirtschaftung im Vordergrund stehen. Bereits im 18. Jahrhundert wurden in England die Flächen einiger landwirtschaftlicher Betriebe entsprechend gestaltet. Der Grundgedanke beim Konzept der *ornamented farm* ist die harmonische Verbindung von Schönem mit Nützlichem, während sich zuvor Ästhetik und Gestaltung auf die unabhängig von den Nutzflächen angelegten Gärten und Parks konzentrierten. Auch in Deutschland wurden Beispiele landwirtschaftlicher Betriebe geschaffen, in denen der Versuch unternommen wurde, eine funktionale Untergliederung der Landschaft mit ästhetischen Zielen zu kombinieren.

¹Walburgerstr. 7, 37213 Witzenhausen, Deutschland, U.Friede@gmx.de

²Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (FiBL Deutschland) e.V., Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, Deutschland, Thomas.vanElsen@fibl.org

Das Konzept der *ornamented farm* wird in seiner Entstehungszeit stark durch die Gedanken der Aufklärung beeinflusst. Damit geht es über einfache Regeln der Landschaftsgestaltung und des Ackerbaus hinaus und hat auch einen gesellschaftlichen Anspruch. Wichtig für die Entstehung des Konzeptes waren gesellschaftliche Veränderungen, die Beseitigung der bisher gültigen Bodenordnung und eine Änderung des allgemeinen Zeitgeschmacks. Zur Idee des englischen Landschaftsgartens finden sich zahlreiche Parallelen und Überschneidungen. Während des 18. und 19. Jahrhunderts fand das Konzept der *ornamented farm* auch außerhalb Englands Anhänger. Im Laufe der Entwicklung wird der Impuls mit sozialreformerischen und agrarwissenschaftlichen Gedanken weiterentwickelt. In Deutschland wurden verschiedene Gutsanlagen nach dem Konzept der *ornamented farm* gestaltet. Vor dem Hintergrund der heute zunehmend gestellten Frage nach Zukunft der Kulturlandschaft gewinnen historische Konzepte zur „Verschönerung“ landwirtschaftlicher Flächen neue Aktualität.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, ob und wie historische Ideen zur Landschaftsgestaltung in aktuelle Gestaltungen in der Landwirtschaft einfließen können (FRIEDE 2006). Welche Anpassung an heutige Gegebenheiten ist erforderlich? Können neue Erkenntnisse der Agrarwissenschaft, des Naturschutzes und der Gestaltung eingebracht werden? Welche Einschränkungen bestehen durch die Gestaltungsmaßnahmen für die Bewirtschaftung? Entstehen für die Landwirte ein wirtschaftlicher Gewinn oder/und ein ökologischer Nutzen? Nicht zuletzt stellt sich die Frage nach der grundsätzlichen Umsetzbarkeit und Finanzierung von Ansätzen, die am Impuls der *ornamented farm* anknüpfen.

Methoden:

Im Anschluss an eine umfangreiche Literaturrecherche wurden ausgewählte Beispielbetriebe besucht. In Deutschland gibt es nur noch sehr wenige Landgüter, deren Gestaltung ihre Wurzeln im Konzept der *ornamented farm* hat. Bei den meisten erhaltenen Anlagen wird nur noch der zugehörige Park erhalten und gepflegt; die landwirtschaftlichen Flächen werden in der Regel unabhängig davon bewirtschaftet. Daher wurden zwei Fallbeispiele in Deutschland ausgewählt, auf deren Flächen noch historische Gestaltungselemente vorhanden sind und es Bestrebungen gibt, diese zu pflegen, wiederherzustellen und zu erweitern. Mithilfe qualitativer Leitfadenterviews wurden vor Ort die Entwicklung der Anlagen, die aktuelle Bewirtschaftung sowie die heutige Bedeutung der historischen Elemente recherchiert.

***Ornamented farms* heute:**

Gut Schierensee liegt in Schleswig-Holstein und wird heute ökologisch bewirtschaftet, insgesamt knapp 1.000 ha. Die historische Hofanlage, deren direkte Umgebung und eine historische Parkanlage (insgesamt ca. 70 ha) stehen seit 2002 unter Denkmalschutz. Die Gestaltung der landwirtschaftlich genutzten Flächen orientiert sich an vorhandenen landschaftlichen und historischen Gegebenheiten sowie an den Nutzungsanforderungen durch die Landwirtschaft. Ökologische Belange spielen bei der Gestaltung ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Park- und Landschaftsgestaltung auf Gut Schierensee ist sehr eindrucksvoll und vielfältig.

Der zweite Betrieb, Gut Basedow, befindet sich in Mecklenburg-Vorpommern und wird konventionell bewirtschaftet. Das Basedower Gesamtensemble, das seit 1986 unter Denkmalschutz steht, setzt sich aus Schloss, Wirtschaftshof, Dorf, Marstall, (Lenné-) Park und landwirtschaftlichen Flächen zusammen. Das Ensemble hat heute mehrere Besitzer. Die Gestaltung in Basedow ist auf die Wiederherstellung des ehemaligen Zustandes ausgerichtet und verfolgt neben dem sorgsamem Wiederaufbau historischer Elemente konservierende Ziele.

Typische Elemente einer *ornamented farm*, die sich in unterschiedlicher Ausprägung auf Gut Schierensee und Gut Basedow finden, sind Blickachsen in die umgebende Landschaft, die harmonische Einbeziehung und architektonische Ausgestaltung der Wirtschaftsgebäude, gestaltete Wasserflächen und ein Rundweg. Der Anteil an Grünland (v. a. Weiden) ist in der Regel groß und es gibt zahlreiche Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume und Alleen. Besonders in früh entstandenen Anlagen, bei denen der literarisch-künstlerische Hintergrund sehr wichtig war, finden sich häufig Statuen, Tempel, Tafeln mit Inschriften u. ä. Auf beiden besuchten Gütern herrschen sehr spezielle Bedingungen, daher ist eine Übertragung des hier umgesetzten Gestaltungskonzeptes auf „normale“ landwirtschaftliche Betriebe schwierig. Die aufwändige Anlage und Pflege der Gestaltungsmaßnahmen wird bei beiden Beispielen nicht aus den durch die Landwirtschaft erwirtschafteten Einnahmen finanziert.

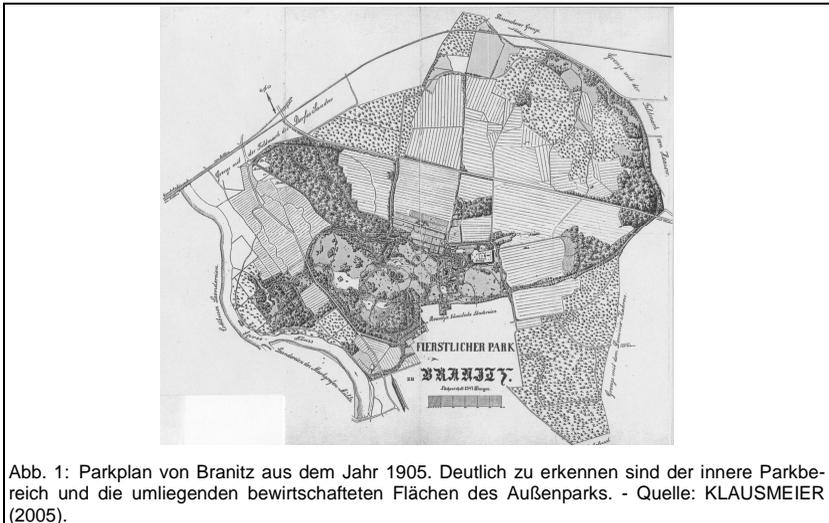


Abb. 1: Parkplan von Branitz aus dem Jahr 1905. Deutlich zu erkennen sind der innere Parkbereich und die umliegenden bewirtschafteten Flächen des Außenparks. - Quelle: KLAUSMEIER (2005).

Als Beispiel für die Anlage einer *ornamented farm* sei der Park Branitz vorgestellt. Hier entstand ab 1845 durch Fürst Hermann von Pückler-Muskau eine einheitliche Gesamtanlage. Deren Kernstück bildet der Branitzer Landschaftspark. Ursprünglich waren weite Flächen der umgebenden Landschaft in die Gestaltung einbezogen. Von Pückler-Muskau stellte eine Verbindung zwischen dem Park und dem wirtschaftlich genutzten Land her. Die gestalteten Flächen, die außerhalb des intensiv gestalteten Parks liegen, werden häufig als Branitzer Außenpark bezeichnet. In diesem wurde eine ökonomisch effiziente Nutzung angestrebt. Der ursprüngliche Übergang der *ornamented farm* zum inneren Park hin ist heute in weiten Teilen nicht mehr erkennbar. Viele Strukturen des Außenparks sind deutlich verändert oder überwachsen (KLAUSMEIER 2005). In Abb.1 ist die ehemalige parkartige Gliederung der landwirtschaftlich genutzten Außenflächen erkennbar. Alleen, Wasserläufe und Wege durchzogen die Flächen, die von einem Rundweg umgeben waren. Immer wieder finden sich Baumgruppen und Feldgehölze. Der Park wurde in die Landschaft ausgedehnt und die Grenzen zwischen Innen- und Außenpark waren „verwischt“. Welche Relevanz haben diese historischen Gestaltungsansätze für den heutigen Ökologischen Landbau? Viele Bestandteile des Konzepts könnten mit Modifikationen

bei einer Umsetzung heute übernommen werden. Der Anreiz dazu kann sich aus der Motivation ergeben, in eine Landbewirtschaftung mit ganzheitlichem Anspruch eine ästhetische Gestaltung der Wirtschaftsflächen zu integrieren. Weiter kann die so entstehende, eindrucksvoll gestaltete Landschaft für touristische Ziele genutzt werden. Zudem bieten sich Möglichkeiten, geplante Naturschutzmaßnahmen so zu einem harmonischen Landschaftsbild zusammenzuführen. – Voraussetzungen sind in erster Linie ein engagierter Initiator sowie ein gutes Finanzierungskonzept. Vor dem Hintergrund der Diskussion um Multifunktionalität der Landbewirtschaftung ist zu erwarten, dass Entwicklung und Gestaltung von Landschaft verstärkt zu neuen Aufgabenfeldern der Landwirtschaft werden. Änderungen der derzeitigen Bedingungen durch staatliche Einflussnahme, aber auch neue Vermarktungs- und Geschäftsideen der Landwirte oder Veränderungen des gesellschaftlichen Bewusstseins können neue Perspektiven eröffnen. Wichtige Faktoren bei der Realisierung von Aspekten einer *ornamented farm* unter heutigen Bedingungen sind die Berücksichtigung von naturschutzfachlichen Aspekten und die Verbindung der Gestaltung mit weiteren Nutzungen (Direktvermarktung, Naherholung etc.) und die Anpassung gestalterischer Maßnahmen an die Anforderungen der modernen Landwirtschaft.

Schlussfolgerungen:

Praxisbeispiele zeigen, dass durch die Gestaltung nach dem Konzept der *ornamented farm* eine Verbindung von Landwirtschaft, ästhetischer Landschaftsgestaltung und Naturschutzmaßnahmen möglich ist. Speziell für den Ökologischen Landbau, der bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen und der Gestaltung der Kulturlandschaft eine Vorreiterrolle einnehmen sollte, wäre das Konzept geeignet. Im historischen Konzept der *ornamented farm* liegen bislang kaum beachtete Potentiale für die Landschaftsgestaltung im Ökologischen Landbau.

Zur heutigen Einbeziehung dieses Ansatzes in die landwirtschaftliche Praxis bedarf es an den jeweiligen Betrieb angepasster Konzepte, zusätzlicher finanzieller Mittel und entsprechender Arbeitskraft. Kann nicht an vorhandene Landschaftselemente angeknüpft werden, benötigen die Gestaltungen eine lange Entwicklungszeit, bis ein eindrucksvolles Landschaftsbild entsteht. Voraussetzung ist ein Interesse der Landwirte an der ästhetischen Gestaltung der Landschaft. Die Einbeziehung möglichst vieler Akteure in den Gestaltungsprozess kann zur Steigerung der gesellschaftlichen Wertschätzung und politischen Unterstützung bei der Realisierung beitragen.

Literatur:

Friede U. (2006): Das historische Konzept der Ornamented Farm – Ein Vorbild für Landschaftsgestaltung durch den Ökologischen Landbau? – Diplomarbeit Universität Kassel-Witzenhausen, 83 S.

Klausmeier A. (2005): Zur Denkmalbedeutung des Branitzer Außenparks. – In: Klausmeier, A. (Hrsg.): Kulturlandschaft Fürst-Pückler-Park. Der Branitzer Außenpark im Brennpunkt widerstreitender Interessen: 88-95, Bad Münstereifel.

Sperlich M. (2001): Landschaftsparks als Vorbild. Andeutungen über Landschaftsgestaltung auf Demeterhöfen. Darmstadt. – Lebendige Erde 2:42-43.

van Elsen T., Röhrig P., Kulesa V., Schreck C., Heß J. (2003): Praxisansätze und Naturschutzpotenziale auf Höfen des Ökologischen Landbaus zur Entwicklung von Kulturlandschaft. – Angewandte Landschaftsökologie 60, Bonn, 359 S.